FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.|| Wittemberg.|| Mit vleis auffs new ...

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Am tage der Himelfart CHristi/ Euangelium Luce xxiiij.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Visual Library

am beten nichts hindern / noch auffhalten lassen/ Auff das man also getrost bete im namen Christi/ vnd gleube/ so hat es nicht not.

DAS nu der HERR weiter spricht/ Solchs habe ich zu euch durch Sprichwort gesagt. Dis hat nicht die meinung / als hette der HERR mit dunckeln verborgenen worten geredt/ denn die wort sind je lauter vnd klar. Aber weil die Jünger noch kein erfarung dauon hatten / vnd nicht wusten/ was Christus für ein Reich würde anrichten/ war jnen alles so dunckel vnd verborgen/ was er jnen sagt/ als redet er in einer vnbekandten sprach mit jnen.

Aber es wird / spricht er/ anders werden. Es kompt die zeit/ das ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde / sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. Denn wenn der heilig Geist kompt / vnd die hertzen mit einem rechten vertrawen auff Gottes güte vnd barmhertzigkeit/ durch Christum anzündet / Da folget denn/ das man recht beten kan / lustig vnd willig dazu ist. Aber on solchen Geist/ ist das beten vnmöglich. Darumb heist in Zacharias ein Geist der gnaden vnd des gebets. Denn es mus beides bey samen sein. Der glaube/ das man Gott erkenne/ als einen gnedigen Vater/ sintemal er seinen Son vns gegeben hat/ welcher glaube ist ein gabe Gottes / die der heilig Geist durch das Euangelium in vns schaffet. Wo nu solcher Geist der gnaden ist/ da folget auch der Geist des gebets / das man in nöten vnd anfechtung zu Gott vmb hülffe schreie / vnd gleube / das vns Gott nicht lassen/ sondern bey vns sein/ vnd vns in ewigkeit/ vmb seines Sons Christi Jhesu willen/ wil selig machen.

Der heilig Geist lerer beten.

Zach. 12.

Darumb spricht der HERR / Am selbigen tage/ wenn ich euch frey vom Vater verkündigen/ vnd durch den heiligen Geist euch leren werde / das jr jn recht kennet / Da werdet jr in meinem namen bitten / vnd solch Gebet wird nicht vergebens sein. Denn wie könde euch der Vater etwas versagen / sintemal er euch lieb hat / Darumb das jr mich liebet/ vnd gleubet / das ich von Gott bin ausgangen. Denn das rechte Gebet mus aus solchem glauben vnd vertrawen herfliessen/ sonst ist es kein gebet/ Es seien gleich die wort so gut sie jmer wöllen.

Gott vnser lieber Vater / gebe vns seinen heiligen Geist/ durch Christum Jhesum/ in vnser hertzen/ das wir auch also in allerley nöten vnd anfechtungen bitten/ vnd Gott diesen dienst leisten/ Auff das wir von allem jamer/ zeitlich vnd ewiglich/ mögen erlöset werden/ Amen.

Am tage der Himelfart Christi/ Euangelium Luce xxiiij.

Der

Man möchte auch wol den anfang nemē des 1. Ca. der Apostel geschicht bis auff den 4. parag. Da wādtē sie etc.

DEr HERR Jhesus füret seine Jünger hin aus gen Bethanien / vnd hube die hende auff / vnd segenet sie. Vnd es geschach / da er sie segenet / schied er von jnen / vnd fur auff gen Himel. Sie aber beteten jn an / vnd kereten wider gen Jerusalem / mit grosser freude / vñ waren allwege im Tempel / preiseten vnd lobeten Gott.

MAN begehet heute den tag der Himelfart vnsers lieben HERRN Christi / vmb des Artickels willē in vnserm Glauben / da wir also sprechen / Jch gleube an Jhesum Christum / der auffefarē ist gen Himel / vnd sitzt zur rechten Gottes des allmechtigen Vaters / von dannen er komen wird / zu richten die lebendigen vnd todten. Dieser Artickel ist ein vrsach / das man den heutigen tag feiret / Auff das wir nicht allein lernen / wie solche Auffart sey zugangen / Sondern auch / was Christus dadurch ausgericht vnd damit anzurichten gemeinet hat.

Die Historia vō der Auffart Christi. Act. 1.

Die Historia aber beschreibt S. Lucas eigentlich vnd fein / das man den tag / ort vnd zeit / vnd darnach auch die Personen wissen kan / die dabey gewesen sind / vnd wie es hab zugangen / nemlich / Das der HErr / nach dem er viertzig tag nach seiner aufferstehung / vmb seine Jünger / vnd sonderlich in Galilea gewest sey / mit jnen geessen / vnd jnen vom Reich Gottes geprediget / habe er sie versamlet an dem Oleberg / nahend bey Jerusalem gelegen / vnd jnen dem befelh gegeben / Sie solten / wie Marcus schreibt / zu Jerusalem verziehen /

hen/ vnd des heiligen Geists gewarten vnd darnach das Euangelium in alle welt auspredigen.

Nach solchem befelh/ saget Lucas/ sey er zusehens auffgehaben worden/ vnd in die lufft gefaren/mit fleisch vnd bein/ wie er fur jnen gestanden ist/ bis an die wolcken/das sie jn nicht mehr haben können sehen. Als aber die Jünger also stehen/ vnd wundern sich / Denn dergleichen hat man vor nie von keines Menschen leib gesehen/ das derselb vber sich in die lufft / wie ein vogel/ sich heben solt/treten zween Engel zu jnen/ sagen jnen/ Sie sollen wider zu haus gehen/da sey nichts mehr zu sehen. Der HERR werde fortan auff erden nicht mehr komen / bis er die todten vnd lebendigen werde richten / Da werde er gleich in einer wolcken hernider komen wie er jtzt in einer wolcken sey hinauff gefaren.

DAs ist vngeferlich die Historia/so viel dauon in den Euangelisten gemeldet ist. Da ist erstlich das Wunderwerck billich zu bedencke/ das der HErr wunderbarlicher weise von seinen Jüngern auffferet in die höhe/ wie ein vogel/ vnd verschwindet in der lufft/ das ist/ er feret so hoch/ das seine Jünger jn nicht mehr sehen können. Denn in der lufft faren ist den Menschen ein vngewönlich/ ja gar ein vnmöglich ding. Eins Menschen leib hat von natur die art/ wie ein stein oder ander schwer ding / das er vnter sich begeret. Nu hat aber Christus nach seiner Aufferstehung ein rechten Leib / der fleisch vnd bein hat/wie er selb sagt/ Luc. 24. vnd sich greiffen lesst/Dennoch ists ein solcher Leib/ so der natur halb/ eben so wol kan in die höhe/ vnd vberjch faren/als vntersich.

Was fur leibe wir nach der aufferstehung haben werden.

Das ist ein anzeigung / dabey wir lernen mögen / was fur leib wir nach diesem absterben vberkomen sollen. Jtzt sind vnsere leib schwer/vngelenck/ langsam / Aber wenn wir von todten aufferstehen / vnd newe leib vberkomen werden/ die werden wol rechte leibe/von fleisch vnd bein/vnd allen gliedmassen sein/Aber sie werden nicht mehr so schwer vnd vngelenck sein/Sondern gleich wie wir mit gedancken / jtzt behend da vnd dort sind/Also wird mans dazumal mit dem leib können thun. Wie man an Christo nach seiner Aufferstehung sihet/ den hindert der Stein auff dem Grabe nicht/ die beschlossene Thür auch nicht/ Er wischt in eim augenblick hindurch/das niemand kan wissen/ wie er hindurch kompt. Wenn er wil/ lesst er sich sehen / wenn er wil/ kan man jn nicht sehen. In eim augenblick ist er an dem ort/in eim augenblick an eim andern ort/vnd kan eben so wol in lüfften gehen / als auff der erden. Der herrligkeit sollen wir an vnserm leib/ nach diesem Leben/ auch gewarten. Neben dem / das es fortan sollen vnsterbliche leibe sein/ die weder essens noch trinckens bedörffen / vnd nimermehr an gesundheit mangel haben werden.

Christus zeigt mit seiner himelfart dz er kein weltlich Reich habē wölle.

NV müssen wir aber auch sehen was vnser lieber HERR Christus mit solcher Auffart habe wöllen ausrichten/ vnd warin wir solcher Himelfart auch hie auff Erden geniessen können. Da ist das erste / weil wir sehen/das Christus vbersich gen Himel feret/ das wir müssen schliessen/ Christus wölle mit der welt vnd jrem Reich nichts zuschaffen haben/Sonst würde er hie niden auff Erden bleiben / vnd des brauchen/das andere weltliche Könige vnd Fürsten brauchen. Aber er lest solchs alles hie niden/ vñ feret hin auffgen Himel/ da wir jn nicht sehen. Wil also vns leren/das wir sein Reich recht ansehen/ vnd erkennen sollen / das es nicht ein weltlich Reich sey/ wie die Jünger dachten/ das er gelt / gut/ vnd vnd grosse herrschafften außteilen würde / Sondern ein geistlich vnd ewig Reich/ da er geistliche Gaben / denen/ so in solchem Reich bey jm sind / wil außteilen. Denn darumb darff vnd sol niemand kein Christ werden/das er dadurch zu gelt vnd gut/ oder grossen ehren

Christus Reich.

ren komen wölle. Die Tauffe/ das Predigampt/ vnd Sacrament/ ist nicht darumb eingesetzet/ Christus ist auch vmb solchs weltlichen/ zergenglichen/ zeitlichen dings halb/ von Himel auff erden nicht komen/ ist auch darumb nicht gen Himel gefaren. Es ist vmb anders vnd höhers zuthun/ nemlich/ das vns geraten vnd geholffen werde/ mit den ewigen Gütern/ Als da sind/ vergebung der sünden/ gerechtigkeit/ vnd ewiges leben. Diese Gaben sollen wir von vnserm HERRN Christo gewarten/der nicht hie niden auff Erden bleiben/ sondern in den Himel faren/ vnd da ein geistlich/ vnsichtbar/ewig Reich/hat anrichten wöllen.

Dz reich Christi.

Solches ist lang zuuor geweissagt durch den heiligen Geist/im 68. Psalm welchen S. Paulus Ephe. 4. anzeucht/ vnd auff die Himelfart Christi/ vnd sein geistlich Regiment deütet/ da also stehet.

Spruch auß dem 68. Psal. vnd Ephe. 4.

Du bist in die Höhe gefaren/ vnd hast das Gefengnis gefangen. Du hast Gaben empfangen fur die Menschen/ auch die Abtrinnigen/Das Gott der HERR dennoch daselbs wonen wird.

Das ist ein kurtzer Spruch/ aber er fasset vber die massen viel. Derhalb müssen wir alle wort fleissig bedencken vnd ansehen.

Vnd zwar S. Paulus selb/ gehet meisterlich vñ fein mit dem ersten wörtlein vmb/ vnd spricht/ Das er auffgefaren ist/ was ists/ denn das er zuuor ist hin vnter gefaren/ in die vntersten örter der erden? Der hin vnter gefaren ist/ das ist der selbige/ der auffgefaren ist vber alle Himel/auff das er alles erfülle. Was mag wol S. Paulus mit solchen worten meinen? Anders nichts/ denn weil wir der Himelfart vnsers lieben HErrn Christi/ so groß geniessen sollen/ wie wir bald hören werden/ Das wir auch die vrsach lernen/ dadurch wir zu solcher gnad vnd seligkeit komen sind/welche nicht vnsere gute werck/ heilig leben/ oder gehorsam verdienet haben/ Sondern er selb der HErr der solche gaben gibt/der hats verdienet/ damit das er von Himel her nider gestiegen/ sich seiner Gottheit/ wie S. Paulus sagt/geeussert/vnd vmb vnsert willen ist Mensch worden/vnd für vns am Creütz gestorben.

Christus ist her vnter gefaren.

Ephe. 4.

Phil. 2.

Solche wolthat wil Paulus mit diesen worten anzeigen/das er des herunter farens gedenckt/ vnd reimet sich seer wol/ Denn wer vor in der höhe ist/ darff nicht in die Höhe komen. Das nu der heilig Geist von Christo sagt/ Du bist in die höhe gefaren/ Auß dem schliesset sichs gewis/ das er vor herunter gefaren/ vnd sich gedemütiget habe/ vnd das vmb vnsern willen. Derhalb reimet sich diese außlegung Pauli fein/mit dem wort Christi/ die ewer liebe newlich gehört haben/ Es ist euch gut/ das ich hin gehe/ Denn so ich nicht hin gehe/so kompt der Tröster der heilig Geist nicht zu euch. Wenn ich aber hin gehe/ so wil ich jn zu euch senden/ Johan. 16. Vnd Johannis. 14. So ich hingehe/ so wil ich euch die stete bereiten.

Nu reimen sich aber diese wort/Du bist in die Höhe gefaren/ auch fein dazu/ das man zwischen Christo vnd andern/die auch gen Himel faren/ein vnterscheid mache. Henoch ist auffgenomen zu Gott. Elias ist auff eim feürigem wagen gen Himel gefaren. Aber Christus ist nicht so gen Himel gefaren/Sondern er selb/aus eigener krafft ist vber sich gefaren/ Gleich wie er selb sich von Todten auß eigener krafft vnd macht/ on jemands anders hülffe/ erwecket hat. Dis ist ein seer grosse vnterscheid/ Denn wir werden vns selb am Jüngsten tag von todten nicht aufferwecken/ sondern Christus wird vns aufferwecken/Joh. 6. Aber Christus stehet selb auß eigener krafft von todten auff/wie er sagt/Joh. 10. Mein Vater liebet mich/ das ich mein leben lasse/auff das ichs wider neme. Niemand nimpt es von mir/ sondern ich

Vnterscheid zwischen Christi Himelfart vnd ander heiligen.

lasse es von mir selber. Ich habe es macht zu lassen/ vnd habe es macht wider zu nemen. Vnd S. Petrus in seiner ersten predigt/ Acto. 2. Es war vnmöglich/ das er solt vom Tod gehalten werden. Gleich also ist die vnterscheid hie auch/ mit seiner vnd vnser Himelfart/ Wir faren gen Himel / denn Christus zeucht vns zu sich. Er aber ists/ der aus eigener krafft vnd vermögen gen Himel feret/ wie er spricht/ Joha. 3. Niemand feret gen Himel/ denn der vom Himel hernider komen ist. Diese vnterscheid hat der heilig Geist lang zuuor anzeigt/ vnd damit vns wöllen leren/ das wir Christum/ als ein rechten/ allmechtigen/ ewigen Gott sollen annemen.

Joha. 3.

Das aber der Psalm weiter sagt/ Du bist auffgefaren in die Höhe/ das ist/ wie wir oben auch gemeldet haben/ anders nichts/ denn das Christus für Pilato sagt/ Mein Reich ist nicht von dieser welt. Derhalb ob wir wol hie auf Erden/ mit der narung/ mit weib/ kind vnd gesind/ mit weltlichem Regiment/ vnd anderm/ zuschaffen haben/ vnd müssen mit vmbgehen/ Doch weil wir auch Christen sind / vnd Christus sein Reich nicht hie vnten auff Erden füret/ sollen wir vnsere hertzen vnd gemüt vbersich heben/ nach solchem geistlichem Reich fürnemlich trachten/ vnd ein hertzlich sehnen vñ verlangen darnach haben. Aber was geschicht? Der meiste teil steckt mit leib vnd seel/ mit henden vnd hertzen/ allein in diesem vergenglichen leben / vnd trachtet wie man hie gnug habe. Nimpt sichs nichts/ oder gar wenig an/ das CHRistus ist in die Höhe gefaren. Da wolt der heilig Geist gern wehren/ vnd predigt/ Christus sey nicht auff Erden blieben / sondern in Höhe gefaren. Auff das wir/ weil wir mit dem leib noch hie vnten sind/ doch vns mit dem hertzen vnd gedancken vber sich heben/ vnd lassen die hertzen mit sorg dieses lebens nicht beschweren. Denn also sols bey den Christen ausgeteilt sein/ Der leib vñ alte Adam/ sol mit diesem zeitlichen vmbgehen/ vnd damit beschweret sein. Das hertz aber sol sich/ vmb das ewige annemen/ wie S. Paulus spricht/ Collo. 3. Suchet was droben ist/ da Christus ist/ sitzend zur rechten Gottes. Trachtet nach dem / das droben ist / vnd nicht nach dem/ das auff erden ist.

Christus ist in die höhe gefaren.

Collo. 3.

WAs thut aber Christus droben? Oder warüb ist er hin auff gefaren/ vñ nicht hie vnten blieben? Ist er müssig/ oder thut er etwas? Dauon redet der. 68. Psal. seer fein/ vnd spricht/ Du bist in die Höhe gefaren/ vñ hast das Gefengniß gefangen. Das ist vber die massen lieblich vnd tröstlich geredt/ vnd lest sich ansehen/ als habe Christus eben auff diesen Psalm dazumal gedacht/ da er Luce. 11. das gleichniß gibt/ von dem Starcken gewapneten/ der sein haus im friede bewaret/ Biß ein Stercker vber jn kümpt/ vnd vberwindet jn/ Der nimpt jm als denn den Harnisch/ darauff er sich verließ/ vnd teilet den Raub auß. Denn wir arme Menschen/ sind der sünd halb vnter des Teüffels vnd des Todts tyranney/ die halten vns gefangen/ vnd ist vnmöglich / das wir vns selb könden ledig machen aus solcher gefengniß/ der Teüffel treibet vnd regirt vns/ vnd der Tod würget vns/ da ist kein rettung die wir von vns selb könden haben.

Warüb Christus auffgefaren sey

Das gefengnis.

Aber Christus als der Stercker/ kömpt/ gibt sich erstlich in aller demut dahin/ vnd lest sich am Creütz würgen/ Bezalet also mit seim eigen tod für der gantzen welt sünde/ als ein gedültig vnschüldig Lemlein. Da ist kein krafft noch macht/ Denn darumb hengt er da/ das er den Tod leiden wil. Als nu die sünde/ durch seinen Tod versönet/ vnd abgetragen ist/ vnd der arme Christus in dem grab ligt/ vnd niemand kein gedancken/ viel weniger ein hoffnung noch trost hat/ das er würde wider aufferstehen/ Da macht er sich in aller macht vnd herrligkeit wider herfür auß dem Tod (Wie ewr liebe auffs Osterfest reichlich gehört) vnd/ wie der heilig Geist hie sagt/ nimpt er das Gefengniß

Christus fehet das gefengnus.

niß gefangen. Das ist / er bricht dem Teüffel vnd Tod sein macht/vñ nimpt jnen das Regiment/das der Teüffel nicht mehr den Christen schaden/vnd der Tod sie nicht mehr würgen/noch die Sünde sie anklagen sol.

Christus hat die sünd gefangen.

Darumb wird hie gar ein vmbkertes wesen/ Die Sünd hat vns vor gefangen gehalten / vnd verklagt / Der Teüffel hat vns in die Sünde nach seinem mutwillen geiagt/ Der Tod hat vns erwürget/dis sol nimer geschehen. Denn dazu ist Christus gen Himel gefaren/das er/Sünd/Tod vnd Teüffel wil gefangen halten/das sie nicht mehr sollen vns schaden können/ wie vor/ Sondern/wo sie gleich vns ein schaden thun/so sol es doch vns zum besten geraten. Die Sünd lests nicht/sie reitzet vnd locket/ob sie vns könde wider Gottes willen bewegen/vnd ein böse Gewissen machen. Wir aber sind so schwach/das wir offt vns lassen bewegen vnd betriegen. Also geschach dem trefflichem grossen Man David/der fiele in zwo grewliche schwere sünde/ Das er aber darin nicht bleibt/ sondern sie jm vergeben wird/ vnd er nicht stirbt/ ist das die vrsach/ Das die Sünde durch Christum an den er gleübt das er komen würde/vnd der welt Heiland sein/ jr krafft verlieren/vnd gefangen war. Muß derhalb dem David nicht allein nicht schaden/sondern jn verursachen das er deste hefftiger vnd ernster bette. Denn so er in solche Sünde vnd not nicht gefallen were/würde er den schönen Psalm/das Miserere/ nimer mehr gemacht haben.

David.

Christus hat den Tod gefangen.

Also ists mit dem Tod auch/er kans nicht lassen/ er muß die zeen gegen vns blecken / vnd sich stellen / als wölle er vns fressen. Widerumb können wirs auch nicht lassen / wenn wir mit ernst dran dencken/ so fürchten wir vns vnd erschrecken dafür. Wie kömpts denn/ das der Tod nicht außricht/ was er gern wolt/vnd die Christen nicht würget? Daher kömpts/ das der Tod/ein gefangener Tod ist/ kan nicht so schaden thun / noch würgen/ als wenn jn Christus nicht gefangen hielt. Darumb / wenn er am meisten tobet vnd wütet/ vnd sich am aller grausamsten stellt/ richtet er doch bey den Christen mehr nicht auß/denn das er sie zu Gottes wort treibet/das sie das selb deste fleissiger üben/ in sich bilden/ vnd damit sich trösten mögen/ Da sonst/ wo solch furcht vnd schrecken für dem tode nicht weren/sie des worts sich nicht so hefftig würden annemen.

Christus hat den Teüffel gefangen.

Eben also gehet es mit dem Teüffel auch/der ist ein böser listiger Feind/ schleicht tag vnd nacht den Christen nach/ob er sie fellen/vnd jnen denn schatz des ewigen lebens könde nemen. Aber er ist nu ein gefangener Geist/der an vns nicht allein nichts hab vnd kan schaffen/Sondern je mehr er den Christen nach stellet/je fürsichtiger sol er sie machen/das sie betten/in Gottes wort sich üben/ vnd in Gottes schutz befelhen/Da sie sonst/wo der Teüffel nicht so böse vnd wütig were/ zu weilen sicher vnd nachlessig würden sein. Weil aber der Feind keinen fried gibt/ noch rugen kan/das macht sie wacker/ munter/vnd fürsichtig.

Also dienen den Christen solche anfechtung/schrecken vnd fahr/nicht darumb/ als were nichts schedlichs an jnen/ Jr natur vnd eigenschafft halb/ sinds seer schedlich / wie man an der welt sihet. Aber da ist die Himelfart vnsers HERRn Christi/in jrem rechten brauch / vnd übung/ das diese Feinde gefangen sind/vnd an den Christen das nicht sollen außrichten/das sie sonst nicht könden lassen / Die Sünde würde verdamnen/der Tod würgen/ vnd der Teüffel in alle not vnd jamer werffen. Aber es sind gefangene Feinde. Derhalb ob sie es gleich böß meinen/ sol es vns doch nicht schaden. Das ist nu ein herrliche/vnd grosse frucht der Himelfart Christi / das die grossen Feinde/ Sünd/Tod vnd Teüffel/so vns gefangen hielten/ vom HERRn Christo gefangen/vnd wir dauon erlöset sind.

Denn darumb ist er gen Himel gefaren/ vnd sitzt zur rechten Gottes/ das er für diesen Feinden sein Christenheit schützen wil.

HEY dem lesst ers aber nicht bleiben. Denn der Psal. sagt weiter/ Du hast Gaben empfangen für die Menschen. Das ist/ solche Gaben/ die du den Menschen mitteilen/ vñ jnnen dadurch helffen solt. Was sinds aber für Gaben? Christus sagts fein/ Johan. 16. da er also spricht/ So ich hin gehe/ wil ich den Tröster zu euch senden/ Vnd wenn derselbige kömpt/ der wird die welt straffen/ vmb die Sünde/ vnd vmb die Gerechtigkeit/ vnd vmb das Gericht. Vnd Petrus Acto. 2. Nu er durch die rechten Gottes erhöhet ist/ vñ empfangen hat die verheissung des heiligen Geists vom Vatter/ hat er diß außgegossen/ das jr jtzt sehet vnd höret.

Christus teilet gaben auß/ den heiligen geist

Nu aber richtet der heilig Geist zweierley auß. Erstlich/ bringet er vns durch das Euangelium zum erkentniß Christi/ das wir in seinem Namen vergebung der Sünden gleuben. Zum andern/ Das wir vnser Leben bessern/ der sünde widerstehen/ vnd sie tödten/ vnd vns an einen hertzlichen gehorsam gegen Gott begeben. Das heist seel vnd leib/ hertz vnd alles an vns from machen. Denn ob wirs gleich nimer mehr hie aufferden/ vmb vnsers sündigen fleisch willen/ dahin können bringen/ das wir aller ding rein/ vnd on alle Sünde seien/ so wird doch solche anklebende sünde durch den glauben an Christum/ vns nicht zugerechnet/ kan vns auch nicht verdamnen. Das ist das erste/ das der heilig Geist in vns außrichtet.

Des heiligen Geists werck. I.

II. Zum andern brauchet der heilig Geist vns auch dazu/ das wir durchs wort vnd Predigampt andere auch zu solcher gnad vnd erkentniß bringen.

Ephe. 4. Darumb deütet S. Paulus Ephe. 4. diesen Psalm dahin/ Das durch die Himelfart Christi/ vns diese Gabe widerfare/ das er etliche zu Aposteln/ etliche aber zu Propheten/ etliche zu Euangelisten/ etliche zu Hirten vnd Lerern gesetzt habe/ das die Heiligen geschickt seien/ zum werck des Ampts/ dadurch der leib Christi erbawet werde/ biß das wir alle hinan komen/ zu einerley glauben/ vnd erkentniß des Sons Gottes. Denn wir sehen/ vnd erfaren/ wie feind der Teüffel dem wort ist/ vnd sonderlich zu vnsern zeiten/ hetzet er Türcken vnd Bapst/ das sie das wort dempffen/ vnd die Christenheit sollen dümm machen. Vnd dennoch/ je mehr Türck vnd Bapst toben/ je mehr nimpt Gottes wort zu/ Vnd ist jnen vnmöglich/ das sie Tauff/ Sacrament/ vnd wort köndten gar außrotten. Das ist nu auch ein stück/ an welchem wir die Auffart vnsers HERRn Christi spüren. Denn darumb ist er gen Himel gefaren/ das er den heiligen Geist herunter senden/ vnd sein Ampt auff Erden föddern vnd handhaben wölle.

III. Darnach heissen auch das Gaben/ das Gott durch auß sein Kirch regirt vnd füret/ in anfechtung tröstet/ in verfolgung rettet/ in der warheit wider jrthum leitet/ vnd erhelt/ vnd sonderlich/ sie zum gebet erwecket/ wie der HERr im nechsten Euangelio sagt/ Am selben tag werdet jr beten in meinem Namen welchs man on hülff des heiligen Geists nicht thun kan. In summa/ was wir haben/ vnd empfahen/ sind eitel gaben Christi/ vnd die rechte frucht seiner frölichen Himelfart. Denn darumb ist er auffgefaren/ das er solchs sein Reich fördern/ vnd jm ein Christliche Kirche/ durch das wort vnd heiligen Geist zeugen/ vnd erhalten hat wöllen.

Christus segnet seine Jünger.

DIS zeigt S. Lucas seer fein an in dem Text/ welchen ewr lieb im anfang gehöret hat/ da er sagt/ Da Christus hab wöllen gen Himel auffaren/ habe er seine Hende auffgehoben/ vnd seine Jünger gesegenet. Nicht also gesegnet wie wir gemeinglich pflegen/ das einer dem andern ein gute nacht gibt/ oder vrlaub nimpt. Sondern/ er hat jnen glück vnd heil/ zu

dem

dem Ampt gewünd schet/welchs er jnen dazumal befolhen hat. Das sie das Euangelium aller Creaturen/das ist/allerley Stenden in aller Welt/ predigen sollen. Denn das Euangelium ist nicht vmb der beüm/stein/vögel/ oder fisch willen zu Predigen befolhen/Sondern vmb der Menschen willen / wie bald folget/ Wer gleubt vnd getaufft wird/ der wird selig. Stein vnd holtz werden je nicht gleuben können/ So hat man auch kein befelh/ das mans teüffen sol. Darumb wie Tauff vnd Glaube/allein den Menschen gehört/Also gehört jnen auch allein die predigt des Euangelij.

Was da sey das Euangelij aller Creaturen predigen.

Es braucht aber der HERR darumb die weise zu reden/vnd spricht/ Predigt aller Creaturen / Das er alle Stend damit fassen wil/das kein Keiser/ kein König auff Erden so mechtig sol sein/ er sol diese lere des Euangelij/ hören/ annemen/vnd gleuben/ Oder er sol verdampt sein. Zu solchem befelh hebt der HERR seine Hende auff/ vnd segenet sie/ das ist/er wündscht nicht allein das sie viel gutes mit außrichtē/Sondern er hilfft auch zu solchem Ampt/furderts/vnd gibt das gedeyen.

Wo nu das heilig Euangelium gepredigt wird / da gehet solch Hend auffheben/vnd segen des HERRN Christi noch/das es frucht schaffe/ vnd nicht vmb sonst sol gepredigt werden. Vnd ist in der warheit tröstlich / das eben jtzt der HERR/ da er auffaren wil/seine Hende also auff hebt/vnd seine Jünger segenet. Denn damit wil er anzeigen/ das wir seiner Auffart vns trösten sollen/ Vnd das er solche Auffart vns zum segen/vnd zu vnserm besten brauchen wölle. Denn was dörffts solcher freündlicher geberd/ so er mit vns zürnen/ vnd sich vnser in seinem Reich nicht wolte annemen? Das er nu seine Hende auffhebt/jnen glück vnd heil zu dem new befolhen Ampt wündschet/ das ist je ein gewiß anzeigen/ das der HERR treülich vnd freündlich vns meinet/ vnd wir solchs Hend auffheben vnd segens imer dar geniessen sollen/weil das Euangelium gepredigt wird.

Christus hebt seine hende auff vnd segnet.

Also sehen ewr lieb/wie ein tröstlich vnd freüden reichs Fest wir an der Himelfart vnsers lieben HERRN Christi haben/ vnd wie in mancherley weg/wir derselben geniessen/Das fort an/weil vnser fleisch vnn blut/der Son Gottes/ zur rechten seines Vaters sitzet/der Sünde/ dem Tod vnd Teüffel alle macht genomen/ vnd jnen geweheret sol sein/ das sie vns nicht schaden sollen thun noch können. Denn ob sie gleich vnsere Todfeind sind/vnd sich allerley wider vns vnterstehen/so sinds doch gebundene/ vnd gefangene Feinde. Dazu schenckt vns Christus seinen Geist/ Das derselb vns in aller warheit leiten/wider alle jrsal erhalten/ in anfechtung trösten/mit vns betten/ vnd vns zum betten ermanen sol/ vnd darnach mit allerley Gaben vnd gnaden zieren. Denn solcher vrsach halb/ ist Christus gen Himel gefaren/ vnd sitzet zur rechten Gottes/das/wie Paulus sagt/ er alles erfülle/ das ist/ vns alles gebe vnd schencke/das wir zur seligkeit vnd ewigem leben bedürffen.

Beschluß.

Derhalb sollen wir der lieben Apostel Exempel folgen/ vnd wie S. Lucas hie sagt/ mit jnen den HERrn Jhesum CHRistum anbetten/frölich vnd guter ding sein / Vnd daneben Gott vnsern gnedigen Vater im Himel dancken / jn loben vnd preisen/ vnd bitten/das er vns in solcher gnad erhalten / vnd endlich/ vmb Christi Jhesu seines Sons willen/ein selig stündlin bescherē wolte/ das wir jm selig lich nachfaren vnd das ewige leben vnd seligkeit sampt jm besitzen. Das verleihe er vns der liebe HErr/ Amen.